

Wann bist du zuletzt
mutig gewesen?



FROHEN MUTES

*Sich von Gewohntem zu lösen braucht Mut.
Wer die Unsicherheit überwindet und den
Blick für neue Wege öffnet, kann Freiheit
erfahren. Raus aus der Negativspirale und
Schluss mit Doomscrolling – jetzt ist Zeit
für Meldungen, die Mut machen.*

Bevor die Journalistin Ronja von Wurmb-Seibel die Kraft von Mut machenden Geschichten für sich entdeckte, war sie kurz davor, in eine schwere Lebenskrise zu schlittern. Sie hatte über den katastrophalen Zustand des griechischen Gesundheitssystems während der Finanzkrise 2012 berichtet, zu Kinderarmut in Hamburg recherchiert und sich nach Kabul begeben, um drogensüchtige Kinder zu interviewen, als sie bemerkte, dass sie vollkommen ausgelaugt und leer war. Also nahm sie all ihren Mut zusammen und suchte gezielt nach Geschichten, in denen es um mehr ging als nur um Probleme. Sie wollte sich und ihrer Leserschaft zeigen, dass es für jeden Missstand eine Lösung gibt. Heute ist die Autorin des Buchs »Wie wir die Welt sehen« der Meinung, dass jede Geschichte das Potenzial hat, uns Mut zu machen. Wir nehmen uns an diesem Gedanken ein Beispiel und stellen Personen und Projekte vor, die Zuversicht spenden. Mit von der Partie sind – wie sollte es anders sein – auch Mutmachprojekte aus der Bio-Branche.



*Nicht verzagen.
Neues wagen!*

Redakteurin **Jasmin Shamsi** ist über eine ihrer Stärken besonders froh: Optimismus.



BUCHTIPP

WIE WIR DIE WELT SEHEN
Ronja von Wurmb-Seibel
Die mehrfach ausgezeichnete Autorin erklärt, wie wir konstruktiv mit negativen Nachrichten umgehen können.
240 Seiten | 18 €
Kösel Verlag



*Ein Wasser,
so lebendig wie
der Schwarzwald.*

- Freier Quellaustritt, lebendiges Wasser aus dem jahrhundertealten Stollen
- Sehr leicht mineralisiert
- Weich und quellfrisch im Geschmack
- Unbehandelt wertvoll
- Für Babynahrung geeignet
- Natrium- und kochsalzarm
- Exklusiv in Glas-Mehrwegflaschen erhältlich



VORBILD BERLIN

In der Hauptstadt ist die Ernährungswende in vollem Gange.

Lust auf einen Vorgeschmack? Bitte schön!

SCHNIPPELDISKO Slow Food Youth Deutschland

Vor zehn Jahren kamen 300 Menschen in der Markthalle Neun in Berlin zusammen, um bei der ersten »Schnippeldisko« der Welt zu tanzen. Hinter dieser Aktion, die seitdem jährlich stattfindet – mittlerweile als Livestream – steht das Netzwerk Slow Food Youth Deutschland. Wie auch bei anderen Kampagnen und Aktionen des Netzwerks steht der freudvolle Austausch zu ernährungspolitischen Themen im Vordergrund. slowfood.de

Passt gut zusammen:
Aquakultur und Hydroponik



URBAN FARMING KÜSST AQUAKULTUR

Lebensmittelproduktion in der Stadt? Geht! Zum Beispiel mit geschlossenen Kreislaufsystemen, die wenig Fläche brauchen. Drei Berliner Unternehmen, die TopFarmers GmbH, Stadtfarm.de und ECF Farm Berlin, setzen auf die Kopplung von Urban Farming, Hydroponik (Pflanzenanbau in Nährstofflösung statt Erde) und Aquakultur. Warum Fisch? Zum einen können dessen Ausscheidungen von Bakterien in Dünger umgewandelt werden. Das nährstoffreiche Wasser wird dann wiederum den Pflanzen zugeleitet. Außerdem benötigen Süßwasserfische im Vergleich zu Hühnern, Schweinen und Rindern weniger Nahrung zum Wachsen und belasten die Gewässer auch in geringerem Maß. stadtfarm.de | ecf-farm.de | topfarmers.de

ERNÄHRUNGSRAT BERLIN

In Brandenburg wachsen Kartoffeln, aber die Kartoffeln in Berlin kommen aus Bayern oder Niedersachsen. Ist das nicht absurd? In der Metropolregion Berlin-Brandenburg wollen immer mehr Menschen wissen, woher



Nahrung herkommt und unter welchen Bedingungen sie hergestellt wird. Sie beteiligen sich an Projekten oder Gruppen und wollen die Ernährungswende mitgestalten. Einige säen Gemüse in Gemeinschaftsgärten, andere gründen Supermärkte oder kaufen Äcker, um sie vor Spekulant:innen zu schützen. Der Ernährungsrat Berlin, ein Bündnis aus engagierten Bürger:innen, dient hier als Plattform für die Entwicklung gemeinsamer Ziele und Strategien. Ende 2021 hat das Bündnis das Buch »Berlin isst anders« herausgebracht, das eine kritische Bestandsaufnahme unseres aktuellen Ernährungssystems liefert. Ziel der Publikation ist es, eine breite Unterstützung für die Ernährungswende zu finden.

ernaehrungsrat-berlin.de

HOLYCRAB

Schon mal was von kulinarischem Naturschutz gehört? Seit Jahren werden Berliner Gewässer und Parks vom Roten Amerikanischen Sumpfkrebs oder auch der Chinesischen Wollhandkrabbe geplagt. Bei beiden handelt es sich um invasive bzw. gebietsfremde Tierarten, die durch ihre Ausbreitung die heimischen Ökosysteme gefährden. Werden wir doch zum Fressfeind für die Plagegeister, dachten sich eine Zukunftsforscherin, ein Koch und ein Business Designer. Auf welche Ideen die Gründer:innen von Holycrab kamen, könnt ihr im »eve«-Archiv (eve 3.22, ab S. 68) nachlesen.

eve-magazin.de/heftarchiv | holycrab.berlin



RESTE RETTEN

Mehr Wertschätzung und ein bewusster Konsum von Lebensmitteln, dafür engagiert sich der gemeinnützige Verein »Restlos Glücklich«. Bei Mitmachaktionen, Kochkursen, Fortbildungen oder Teamevents werden gerettete Lebensmittel verarbeitet und Tipps gegeben, wie man den Alltag nachhaltiger gestalten kann. Mit Workshops in Grundschulen und Kitas leistet der Verein zudem Bildungsarbeit und sensibilisiert schon die Jüngsten für einen nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln. restlos-gluecklich.berlin

Das geniale Frühstück

VIELSEITIG · GESUND · LECKER



MorgenStund' ist der mehrfach preisgekrönte, vielseitige Frühstücksbrei. Er versorgt uns mit wertvollen Nährstoffen aus der Natur und ist damit die perfekte Grundlage für viele gesunde Leckereien. Das Original unter den Basenbreien gibt jede Menge Power für den gesamten Tag – ob im Job, in der Schule oder beim Sport. Überzeuge Dich selbst.



VIELE LECKERE REZEPTE
ONLINE & IM KOCHBUCH

einfach gesagt:



Kostenlose Probe anfordern:
p-jentschura.com/eve18



ZUKUNFT GESTALTEN

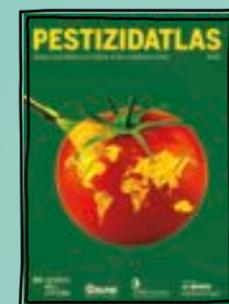
Es ist noch nicht zu spät, das Morgen selbst in die Hand zu nehmen. Was dabei rauskommt, wenn viele kluge Menschen ihre Kräfte bündeln, seht ihr hier.

ONE WORLD AWARD

Ob Politik, Wirtschaft, Wissenschaft oder Privatperson: Wir alle haben eine soziale Verantwortung. Wie aber bringen wir sie zum Ausdruck? Das Bio-Unternehmen Rapunzel bzw. dessen »Eine Welt Bio-Stiftung« hat zum Beispiel 2008 den One World Award (OWA) ins Leben gerufen. Er zeichnet auf internationaler Ebene Menschen aus, die sich im Bereich der Nachhaltigkeit und im Sinne einer positiven Globalisierung engagieren. So ehrt der OWA Leistungen, die im sozialen Umfeld einer Kommune, einer Kooperative, eines Interessenverbandes oder eines Unternehmens erbracht werden. Die Gewinner:innen 2021 waren Paul Holmbeck und Helle Borup Friberg vom dänischen Bio-Dachverband Organic Denmark. one-world-award.de

»BIENEN UND BAUERN RETTEN«

Die Bürgerinitiative »Bienen und Bauern retten!« fordert einen EU-weiten Ausstieg aus der Anwendung chemisch-synthetischer Pestizide bis spätestens 2035. Zusammengeschlossen haben sich rund 140 Umwelt-NGOs, Landwirtschafts- und Imkerei-Organisationen, gemeinnützige Stiftungen und wissenschaftliche Einrichtungen aus Europa. Am 10. Oktober 2022 wurde die Bürgerinitiative mit 1,2 Millionen gültigen Stimmen förmlich angenommen. Die Forderungen werden somit demnächst im Europäischen Parlament diskutiert. Langfristiges Ziel der Initiative ist es, Landwirtschaft, Gesundheit und biologische Vielfalt in Einklang zu bringen. savebeesandfarmers.eu/deu/



Der Pestizidatlas der Heinrich-Böll-Stiftung vermittelt Wissen in kompakter und anschaulicher Form. Er steht als Download (PDF, MOBI oder EPUB) kostenlos zur Verfügung. boell.de/de/pestizidatlas



Bildnachweis: One World Award (links unten)

Bildnachweis: Hendrik Schneider/ZALF (rechts unten)

PESTIZIDATLAS

Pestizide in der Landwirtschaft, in Lebensmitteln, im Wasser, in der Luft, im Export: Die den Grünen nahestehende Heinrich-Böll-Stiftung hat dem Thema Pestizide eine ganze Publikation gewidmet. Der Pestizidatlas, der in Zusammenarbeit mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, dem Pesticide Action Network Germany und der französischen Zeitung Le Monde Diplomatie entstanden ist, veranschaulicht in 19 Kapiteln mittels Daten und Fakten die Zusammenhänge und Folgen des weltweiten Handels und Einsatzes von Pestiziden in der Landwirtschaft. Darüber hinaus zeigt er auf, mit welchen Lösungswegen wir in Zukunft auf Pestizide verzichten könnten.

Bündnis für
eine enkeltaugliche
Landwirtschaft

ENKELTAUGLICH BIO

Das Bündnis setzt sich für eine Landwirtschaft ein, die frei ist von chemisch-synthetischen Pestiziden. Dafür haben sich zahlreiche Bio-Hersteller, Naturkost-Fachhändler:innen und Organisationen zusammengeschlossen, um sich auf politischer Ebene zu engagieren, aber auch um Forschungs- und Bildungsaufträge zu initiieren. Zu den Bündnis- und Fördermitgliedern gehören unter anderem die Marken Allos, Morgenland, Neumarkter Lammsbräu, Ökoland, Voelkel, bioverde, Bohlsener Mühle, Ökologische Molkereien Allgäu (ÖMA), Rapunzel, Sodasan, Sonnentor und Spielberger Mühle. enkeltauglich.bio

PATCHCROP

Kann die Digitalisierung in der Landwirtschaft eine Chance sein? Unbedingt! Landwirt:innen können zum Beispiel Ergebnisse aus Datenerhebungen für die gezielte Bodenbearbeitung nutzen. Im Idealfall erspart es ihnen den Einsatz von chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln. Im Landschaftslabor »patchCROP« des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) wird seit zwei Jahren an einem nachhaltigen Anbausystem geforscht. Auf einem Acker, der wenige Kilometer von Müncheberg in Brandenburg entfernt ist, forschen und arbeiten Wissenschaftler:innen mit der praktischen Unterstützung von Mitarbeitenden eines landwirtschaftlichen Betriebs. Der Acker ist in viele kleine Felder unterteilt, sogenannte Patches (siehe Foto). Dort wachsen verschiedene Pflanzen wie Mais, Lupine, Hafer, Roggen oder Soja auf insgesamt 30 Patches. Zum Vergleich wird ein Teil der Patches konventionell und der andere ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bewirtschaftet. Daneben experimentieren die Wissenschaftler:innen mit neuen Technologien wie Drohnen, GPS-gesteuerten Maschinen oder auch einem Feldroboter, der Unkraut entfernt. comm.zalf.de/sites/patchcrop



Herbaria

Sauer
macht lustig
und bitter
macht fitter

Mein liebster Kräuterbitter
für Leber, Galle und Verdauung



TIPP: Bitter
stoppt den
Heißhunger
nach Süßem

alkoholfrei

glutenfrei

vegan

www.herbaria.com



»Das viele Geld müsste anders eingesetzt werden.«

Es gibt zahlreiche Lösungswege, die unser Ernährungssystem optimieren könnten. Welche das sind, erklärt die Klimaexpertin Lisa Tostado im Interview.

Lisa Tostado arbeitete von 2019 bis 2022 zu internationalen Klima-, Agrar- und Handelsthemen im Brüsseler Büro der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie war u.a. Co-Editorin und Mitautorin des Pestizidatlases 2022 (EU-Fassung).

Jedes Jahr widmet sich die Heinrich-Böll-Stiftung einem Thema – 2022 waren es Pestizide.

Was macht das Thema so aktuell? Dazu tragen verschiedene Aspekte bei. Zum Beispiel schreitet die EU im Rahmen ihres Green Deals voran: In der Farm-to-Fork-Strategie von 2020 fordert die Kommission von den Mitgliedsländern bis 2030 eine Reduktion des Pestizideinsatzes und der damit zusammenhängenden Risiken um 50 Prozent. Eine starke Kraft geht auch von Bürgerinitiativen aus: Aus Sicht der 1,2 Millionen europäischen Bürger:innen, die die Initiative »Save Bees and Farmers« unterschrieben haben, geht das Pestizid-Reduktionsziel aus der Farm-to-Fork-Strategie nicht weit genug. Sie fordern eine 80-prozentige Reduktion bis 2030. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat zudem eine große Nahrungsmittel- und Energiekrise ausgelöst. Verschiedene Interessengruppen und EU-Regierungen stellen nun geplante Umweltmaßnahmen infrage.

Ist das nicht sehr kurzfristig gedacht? Tatsächlich betonen auch Wissenschaftler:innen und internationale Organisationen wie das Welternährungsprogramm und die Welternährungsorganisation (FAO), dass die Verschiebung von Umweltschutzgesetzen die falsche Reaktion auf die Krise wäre. Während wir aufgefordert sind, akute Hilfe zu leisten, müssen wir gleichzeitig an die Ernährungssicherheit von heute und von morgen denken. Der Übergang zu nachhaltigeren Ernährungssystemen muss schneller passieren: weg vom Anbau für Tank und Trog zugunsten menschlicher Nahrung, weg von fossilen Brennstoffen und Chemie, weg von hoher Importabhängigkeit, hin zu kleineren Kreisläufen und Agrarökologie.

Inwiefern beeinflusst der Klimawandel ein Umdenken in der landwirtschaftlichen Produktion? Dürre- und Hitzesommer zeigen, dass die Landwirtschaft stark unter der Klimakrise leidet. Gerade der hohe Einsatz von synthetischen Düngemitteln und Pestiziden trägt maßgeblich zur Klimakrise bei. Anbaumethoden, die Böden, Klima und Artenvielfalt schützen und Wasser sparen, sind deshalb dringender denn je.

Dank zahlreicher Initiativen hat die EU-Kommission nun vorgeschlagen, eine Halbierung des Pestizideinsatzes bis 2030 rechtsverbindlich festzuschreiben.

Ist das zufriedenstellend? Die gesetzlich festgelegte Halbierung ist ein erster wichtiger Schritt. Der Gesetzesvorschlag ist eine Regulierung und keine Richtlinie und kann so ein effektiveres Instrument sein.* Um zu verhindern, dass weniger, dafür aber giftigere Stoffe eingesetzt werden, enthält der Vorschlag auch eine Reduktion um die Hälfte der Risiken, die mit der Ausbringung einhergehen.

Die EU-Kommission hat außerdem neue Vorschriften zur Durchsetzung umweltfreundlicher Schädlingsbekämpfung vorgeschlagen. Zum Beispiel in Hinblick auf den integrierten Pflanzenschutz, der vorbeugende Anbaumaßnahmen vorschreibt. Theoretisch könnte die Kombination verschiedener Maßnahmen und Verfahren den Einsatz von Pestiziden auf ein striktes Minimum oder sogar auf null reduzieren. 2014 wurde der integrierte Pflanzenschutz in der gesamten EU verpflichtend eingeführt. Bisher fehlte jedoch eine klare Definition und ein rechtlicher Rahmen. Er wird nur dann ein erfolgreiches Instrument

Bildnachweis: privat (links oben)

zur Verringerung des Pestizideinsatzes sein, wenn es von wirksamen Anreizen wie Besteuerung – Dänemark wäre da ein gutes Beispiel –, gesetzlichen Beschränkungen und Subventionen begleitet wird.

Wie könnten finanzielle Nachteile für Landwirt:innen, die den Pestizideinsatz verringern möchten, abgedeckt werden? Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist weiterhin der größte alleinstehende Posten im EU-Budget. Das viele Geld müsste aber anders eingesetzt werden, aktuell sind immer noch Flächenprämien ausschlaggebend. Es sollten öffentliche Gelder für öffentliche Güter bereitgestellt werden: Artenschutz, schonender Umgang mit Wasser, Klimaschutz, Klimaanpassung, Verbesserung der Bodenqualität oder auch Förderung von Nützlingen wie Bestäuberinsekten.

Wie könnte eine Besteuerung von Pestiziden aussehen? Eine solche Besteuerung sollte zum einen nach Giftigkeitskriterien erfolgen. Zum anderen sollten Einnahmen direkt an die Landwirt:innen zurückfließen für die Umstellung auf Anbaumethoden, die mit weniger Pestiziden auskommen, zum Beispiel durch Fruchtfolgen und -kombinationen. Es könnten auch Gelder im Zuge der Energiepreiskrise zur Verfügung gestellt werden, denn oft sind es die gleichen Maßnahmen, die Düngemittel- und Pestizideinsatz reduzieren. Düngemittel basieren auf fossilem Gas – auch aus Russland.

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir will den Export von Pflanzenschutzmitteln verbieten, die in Deutschland keine Zulassung haben. Sind Landwirt:innen im globalen Süden darauf vorbereitet?

Ein Ende der Doppelstandards wird seit Langem gefordert. Frankreich hat die Ausfuhr von in der EU nicht zugelassenen Pestiziden bereits verboten. Wichtig ist, dass finanzielle Mittel, Fortbildungen und Beratungsangebote in Drittstaaten für Landwirt:innen bereitgestellt werden, die bisher auf den Einsatz hochgefährlicher Pestizide (HHP) gesetzt haben. Außerdem braucht es mehr öffentliche Forschung im Bereich der Agrarökologie, auch was deren stärkere Verankerung in der Entwicklungszusammenarbeit betrifft.

**Ergänzung der Redaktion: Grundsätzlich hat nur die EU-Kommission das Recht, Gesetzentwürfe vorzulegen. Allerdings können das EU-Parlament, der Ministerrat und der EU-Rat die Kommission auffordern, tätig zu werden. Das können im Übrigen auch die Bürger:innen der EU.*

BESTES BIO

Ein wunderbares Krunchy, das ebenso zuckerarm wie köstlich ist – mit LOW SUGAR ist unseren Bäckern eine echte Knuspermüsli-Sensation gelungen. Wunderbar ist auch, dass die Sorte Crazy Nuts nun ein SEHR GUT von der BESTES BIO Kundenjury bekommen hat.



barnhouse
BIO SEIT 1979

WENIG ZUCKER,
RICHTIG VIEL GESCHMACK.

BARNHOUSE.DE

UND ... ACTION!

Wer Großes bewegen will, muss groß denken. Jetzt ist Weitblick gefragt. Fakten und Ideen gibt es genug.

GLOBALER SPEISEPLAN

Wie lässt sich die wachsende Erdbevölkerung gesund ernähren, ohne das Klima weiter anzuhetzen? Ein 37-köpfiges, internationales Team um Johan Rockström, Leiter des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), hat dazu drei Jahre lang recherchiert. Das Ergebnis: Bei einer gerechten Verteilung stünde genug nahrhaftes Essen für alle Menschen zur Verfügung! Geht man von einer täglichen Energieaufnahme von **durchschnittlich 2.500 Kilokalorien pro Person** aus, sieht man im Folgenden, wo die Prioritäten liegen.

KOHLLENHYDRATE

300 g Gemüse
232 g Vollkorngetreide
200 g Obst
50 g Kartoffeln oder anderes stärkehaltiges Gemüse

PROTEINQUELLEN

250 g Milchprodukte
75 g Hülsenfrüchte
50 g Nüsse
29 g Geflügel
28 g Fisch
14 g Rind-, Lamm- oder Schweinefleisch
13 g Eier

FETTE

40 g ungesättigte Fette wie Oliven-, Raps- oder Sonnenblumenöl
12 g gesättigte Fette wie Butter oder Schmalz

ZUCKER

max. 31 g zugesetzter Zucker



ES GEHT AUCH OHNE

In Deutschland arbeiten über 550 deutsche Städte und Gemeinden daran, ihre Grün- und Freiflächen teilweise oder vollständig ohne Pestizide zu bewirtschaften. So kommt beispielsweise Saarbrücken seit über 25 Jahren ohne Pestizide aus. Dänemark setzt seit 2007 ein landesweites Verbot für den Einsatz von Pestiziden im öffentlichen Bereich um. In Luxemburg trat 2016 ein vollständiges Pestizidverbot auf öffentlichen Flächen in Kraft. Seit 2021 untersagt die dortige Regierung zudem, auf landwirtschaftlichen Flächen Glyphosat anzuwenden. In Mexiko ist der Einsatz von Glyphosat ab 2024 verboten. Diese Entscheidung hat die mexikanische Regierung auf Druck der Zivilgesellschaft Ende 2020 getroffen.

Wege aus der Pestizidfalle auf einen Blick:

- Verbindliche Ausstiegsziele festlegen
- Mehr Förderung von Ökolandbau
- Bessere Ausbildung von Landwirt:innen
- Mehr Forschung im Bereich des nicht chemischen Pflanzenschutzes
- Neuausrichtung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP)

(Quelle: Pestizidatlas 2022)

MACH MIT

Gewinne eine von 3 Bauchtaschen aus Apfelleder von AND SONS im Wert von je 119,90 Euro

Ob Crossbody Bag, Gürtel- oder Bauchtasche – sag dazu was du willst, trag sie wie du willst, pack rein was du willst. Gefertigt ist das praktische Accessoire für deinen täglichen Kram aus »Apfleskin« – Apfelleder. Dahinter verbirgt sich ein innovatives Kunstledermaterial, hergestellt aus Resten der Saftindustrie und somit weitaus nachhaltiger und besser für unseren Planeten als herkömmliches, erdölbasiertes Kunstleder. Handgefertigt in Oberfranken.

Mehr Infos unter andsons.de

Anruf unter **0137 89998-50** oder SMS an **82822** mit dem Stichwort **bewegt** und Adressangabe. (Bitte keine zusätzlichen Satzzeichen oder Wörter eingeben.)

0,50 Euro/Anruf aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunk teurer. 0,50 Euro/SMS. Teilnahme nur von Deutschland aus. Die Gewinne wurden vom Hersteller/Anbieter zur Verfügung gestellt. Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise: Seite 55

